

SPITALREGION
RHEINTAL
WERDENBERG
SARGANSERLAND

ANÄSTHESIE

Spitäler Altstätten, Grabs und Walenstadt





Impressum

Spitalregion Rheintal Werdenberg Sarganserland

Departement Anästhesie, Intensivmedizin & Reanimation

Grafik: DACHCOM.CH AG

Text: SR RWS

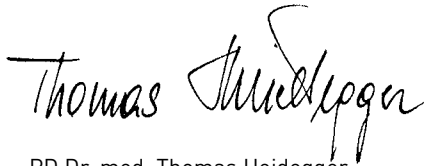
VORWORT

Liebe Patientin, lieber Patient

In dieser Broschüre erhalten Sie im Vorfeld Ihrer Operation allgemeine Informationen über das Fachgebiet der Anästhesie (= Narkose) und spezielle Hinweise über den Ablauf der Versorgung.

Wie viel Information eine Patientin oder ein Patient wünscht, ist individuell sehr verschieden. In einem persönlichen Gespräch wird Ihre Anästhesistin oder Ihr Anästhesist vor der Operation auf der Station oder in der Anästhesie-Sprechstunde das genaue Vorgehen mit Ihnen besprechen. Dabei erhalten Sie nicht nur Informationen über die Vor- und Nachteile der unterschiedlichen Anästhesie-Methoden, auch Ihre Wünsche und Anliegen werden berücksichtigt. Bitte zögern Sie nicht, Ihre Fragen zu stellen!

Ich wünsche Ihnen gute Genesung!

A handwritten signature in black ink that reads "Thomas Heidegger". The signature is written in a cursive style with a large, prominent 'S' at the end of the last name.

PD Dr. med. Thomas Heidegger

Leiter Departement Anästhesie, Intensivmedizin & Reanimation

WAS IST ANÄSTHESIE?

Das wichtigste Ziel der Anästhesie ist, operative Eingriffe ohne Schmerzempfindungen und ohne Stress zu ermöglichen. Dies ist nicht nur angenehm, sondern auch nützlich, denn Schmerz und Stress beeinflussen lebenswichtige Funktionen des Körpers während der Operation und behindern den Heilungsverlauf nach dem Eingriff.

Das Anästhesie-Team

Die komplexen Methoden und Verfahren der modernen Anästhesie stellen hohe Anforderungen an das Team, das aus Fachärztinnen (Anästhesistinnen) und Fachärzten (Anästhesisten) und Anästhesie-Pflegefachpersonen besteht. Sie werden sowohl während als auch unmittelbar nach der Operation von diesem Anästhesie-Team betreut.



Vorbereitung der Anästhesie

Im Vorgespräch im Rahmen der Anästhesie-Sprechstunden oder auf der Station wird sich Ihre Anästhesistin oder Ihr Anästhesist über Ihren Gesundheitszustand, die aktuelle Medikamenteneinnahme, aber auch über Allergien informieren und Sie, wenn nötig, untersuchen.

Dabei werden alle wichtigen Fragen besprochen, unter anderem die Art der Anästhesie und der Schmerzbehandlung, die Frage, ob Sie vor der Anästhesie und Operation ein beruhigendes und angstlösendes Medikament erhalten sowie die Behandlung unmittelbar nach dem Eingriff. Welche Form der Anästhesie für Sie am besten geeignet ist, wird im Rahmen dieses Gespräches festgelegt, und das Vorgehen wird Ihnen genau erklärt.

Bitte zögern Sie nicht, Fragen zu stellen. Es ist uns wichtig, dass Sie gut informiert sind und Ihre Zustimmung zu den geplanten Massnahmen geben.



HOHE SICHERHEIT BEI IHRER BEHANDLUNG

Heute können auch grosse und lange dauernde Operationen mit einem sehr hohen Grad an Sicherheit durchgeführt werden. Hochtechnisierte Geräte und neue Medikamente, die bei der Anästhesie verwendet werden, machen dies möglich.

Über die genauen Risiken, die bei einer Anästhesie auftreten können, werden Sie mit dem Aufklärungsbogen informiert, den Sie im Rahmen des Vorgesprächs erhalten. Dort sind alle eventuellen Nebenwirkungen aufgelistet, auch jene, die nur in sehr seltenen Fällen auftreten.

Es ist wichtig zu wissen, dass der Gesundheitszustand einer Patientin/eines Patienten gewisse Risiken mit sich bringt. Vorerkrankungen oder massives Übergewicht, aber auch die Grösse des Eingriffs spielen dabei eine Rolle. Deshalb kann es in seltenen Fällen vorkommen, dass eine Operation verschoben werden muss, damit die Patientin/der Patient optimal auf den Eingriff vorbereitet werden kann.

VERHALTENSREGELN VOR DER OPERATION

Es ist für Ihre Sicherheit während der Operation sehr wichtig, dass Sie die folgenden Verhaltensregeln beachten. Diese gelten sowohl bei stationären und ambulanten Eingriffen als auch für Allgemein- und Regionalanästhesie:

- Essen Sie sechs Stunden vor der Anästhesie nicht mehr.
- Trinken Sie sechs Stunden vor der Anästhesie nur noch Wasser.
- Trinken Sie zwei Stunden vor der Anästhesie nichts mehr.
- Nehmen Sie die verordneten Medikamente auch am Operationstag mit einem Schluck Wasser ein. Welche Medikamente am OP-Tag eingenommen werden sollen, klärt die Anästhesistin/der Anästhesist mit Ihnen im Vorgespräch.
- Kaugummi bitte rechtzeitig vor der OP entfernen (spätestens bei der Einnahme der Beruhigungstablette).
- Lassen Sie abnehmbare Schmuckstücke (Ohringe, Fingerringe, Piercings etc.) bitte zu Hause oder auf der Station.
- Rauchen Sie am Morgen vor der Anästhesie nicht mehr.
- Künstliche Fingernägel müssen Sie nicht entfernen. Besonders lange oder dicke Fingernägel müssen eventuell gekürzt werden.

Während der Operation

Während der Operation und anschliessend im Aufwachraum kontrolliert das Anästhesie-Team Ihren Kreislauf, Ihre Atmung und weitere lebenswichtige Organfunktionen mit Hilfe verschiedener technischer Geräte. Bei Bedarf können so rechtzeitig entsprechende Massnahmen eingeleitet werden.



FORMEN DER ANÄSTHESIE

Allgemeinanästhesie (Vollnarkose)

Gewisse Operationen können nur unter Allgemeinanästhesie durchgeführt werden. Bei der Narkosevorbereitung wird eine Blutdruckmanschette, ein EKG (Elektrokardiogramm) und ein Gerät am Finger angebracht, welches die Sauerstoffsättigung des Blutes misst. Am Unterarm wird eine Infusion gelegt. Die eigentliche Anästhesie wird über diese Infusion eingeleitet. Bei den modernen Anästhesieverfahren wird die Anästhesietiefe den medizinischen Notwendigkeiten angepasst.

Damit Sie bei der Operation optimal mit Sauerstoff versorgt sind, werden Sie während der Allgemeinanästhesie beatmet. Dies geschieht entweder über einen dünnen Schlauch, der in die Luftröhre platziert wird oder über eine Beatmungsmaske. Da Sie während der Operation schlafen, spüren Sie davon nichts.



Regionalanästhesie (Teilnarkose)

Bei vielen Operationen reicht es aus, nur den zu operierenden Körperteil unempfindlich zu machen. Wie bei der Allgemeinanästhesie wird bei dieser Art der Narkose zuerst eine Blutdruckmanschette, ein EKG und ein Gerät am Finger angebracht, welches die Sauerstoffsättigung des Blutes misst. Am Unterarm wird eine Infusion gelegt. Je nach Art der Operation eignen sich verschiedene Methoden der Regionalanästhesie:

RÜCKENMARKSNAHE REGIONAL-ANÄSTHESIE: Ein örtliches Betäubungsmittel (Lokalanästhetikum) wird rückenmarksnah verabreicht. Diese bewährte Technik wird vor allem für Eingriffe der unteren Körperregion angewendet, beispielsweise für Hüft- oder Knieoperationen und kann auch im Rahmen von Kaiserschnitt-Geburten verwendet werden.

PERIPHERE NERVENBLOCKADEN: Durch die Blockade einzelner Nerven mit einem örtlichen Betäubungsmittel können einzelne Körperregionen unempfindlich gemacht werden. Diese Art der Anästhesie kommt vor allem bei Hand- und Ellenbogenoperationen zum Einsatz. Bei Schulteroperationen dient diese Technik zur Schmerzbehandlung nach der Operation.

INTRAVENÖSE REGIONALANÄSTHESIE: Bei diesem Verfahren wird das Betäubungsmittel direkt in die Vene gespritzt. Hier ist die wichtigste Aufgabe der Anästhesistin/des Anästhesisten, den Kreislauf und die Atmung des Patienten oder der Patientin zu überwachen.

Regionale Anästhesieverfahren oder örtliche Betäubung werden zudem in speziellen Fällen mit einer Sedation (schlafähnlicher Zustand) kombiniert.

Kombinierte Anästhesieverfahren

Für spezielle Eingriffe, wie beispielsweise Bauchoperationen oder grosse Schulter- und Knieoperationen, sind kombinierte Narkoseverfahren vorteilhaft. Neben der Allgemeinanästhesie wird dabei die Regionalanästhesie vor allem für die Schmerzbehandlung nach der Operation eingesetzt.

Narkose bei Kindern

Wenn Kinder operiert werden müssen, ist besonderes Einfühlungsvermögen gefragt. Wir führen deshalb die Anästhesie so kindgerecht wie möglich durch. Die Narkose bei Kindern wird entweder über eine Maske oder eine Infusion eingeleitet. Bei der Narkoseeinleitung über eine Infusion werden vorab Schmerzpflaster angebracht.



SCHMERZTHERAPIE

Es ist uns wichtig, Ihre Schmerzen rasch und kompetent zu behandeln. Die Behandlung Ihrer Schmerzen erfolgt oft durch eine Kombination mehrerer Verfahren und ist an Ihre individuelle Situation angepasst. Im Rahmen des Aufklärungsgesprächs bespricht die Anästhesistin/der Anästhesist mit Ihnen, welches Verfahren für Sie am besten geeignet ist. Beim Eintritt ins Spital wird Ihnen die Erfassung der Schmerzen mittels einer Schmerzskala von 0 bis 10 erklärt.

Als erste Massnahme erhalten Sie bereits vor der Operation eine Schmerztablette. Nach der Operation werden Sie im Aufwachraum und auf der Station über die Intensität Ihrer Schmerzen befragt. Je nach Stärke der Schmerzen erhalten Sie die Schmerzmittel als Tablette, Zäpfchen oder über eine Infusion direkt ins Blut.

Bei grösseren Operationen kann das Operationsgebiet über einen Schmerzkatheter betäubt werden, der unmittelbar vor der Operation eingelegt wird. Bei der durch Patienten kontrollierten Schmerztherapie bestimmen Sie mittels einer Pumpe selbst, wie viel Schmerzmittel Sie sich verabreichen möchten.

Eine gute Schmerztherapie

- verhindert eine schmerzbedingte Beeinträchtigung von Kreislauf-funktion, Lungenfunktion oder des Magen-Darm-Traktes.
- verhindert ein erhöhtes Infektionsrisiko aufgrund einer schmerzbedingten Schwächung der Abwehrkräfte.
- ermöglicht effektive atemtherapeutische und krankengymnastische Übungen, die zur schnelleren Erholung beitragen.
- ermöglicht eine raschere Mobilisation (aufsitzen, aufstehen, gehen).

FRAGEN RUND UM DAS THEMA ANÄSTHESIE

Was ist Anästhesie?

Anästhesie bedeutet Empfindungslosigkeit oder Betäubung und damit, dass Sie ohne Schmerzen operiert werden können.

Herr Doktor / Frau Doktor, machen Sie morgen meine Narkose?

Aus organisatorischen Gründen kann es vorkommen, dass das Vorgespräch und die Anästhesie nicht von derselben Anästhesistin oder demselben Anästhesisten durchgeführt werden. Um sicherzustellen, dass bei Ihrer Operation alle wichtigen Informationen vorliegen, werden alle relevanten Punkte und Befunde auf dem Narkoseprotokoll eingetragen und beim Teamrapport besprochen.

Wer kümmert sich während der Narkose um mich?

Jede Narkose wird während der ganzen Dauer von einem Mitglied unseres Anästhesieteams überwacht.

Warum darf ich vor der Operation nichts mehr essen oder trinken?

Durch die Narkose sind neben dem Bewusstsein und dem Schmerzempfinden auch die Schutzreflexe ausgeschaltet, z. B. Husten- und Schluckreflexe. Deshalb besteht die Gefahr, dass Mageninhalt in den Rachen gelangt und eingeatmet wird, was zu einer schweren Lungenentzündung führen kann. Damit das Risiko dafür so gering wie möglich ist, sollte der Magen leer sein. Weitere Hinweise dazu finden Sie auf Seite 8 bei den Verhaltensregeln vor der Operation.

Wie schnell wirkt die Allgemeinanästhesie?

Nachdem Ihnen das Narkosemedikament über eine Infusion verabreicht wurde, schlafen Sie innerhalb einer Minute sanft ein.

Wache ich während der Operation auf?

Ein gut ausgebildetes und aufmerksames Anästhesie-Team, gekoppelt mit dem Einsatz der neuesten Technologie, ist die beste Voraussetzung, um dies zu verhindern. Dennoch kann man solche Fälle nie völlig ausschließen. Bei Fragen diesbezüglich – auch nach der Operation – wenden Sie sich bitte an Ihre Anästhesistin/Ihren Anästhesisten.

Werde ich nach der Operation starke Schmerzen haben?

Es ist uns wichtig, dass Sie nach der Operation möglichst keine Schmerzen haben. Deshalb wird die richtige Schmerztherapie bereits im Vorgespräch geklärt. Weitere Informationen dazu finden Sie auf Seite 13.

Kann es passieren, dass ich nicht mehr aufwache?

Narkosen sind so sicher wie nie zuvor, auch weil heute die Überwachungsmöglichkeiten der lebenswichtigen Funktionen deutlich besser sind und wir in einem hochqualifizierten Team von Ärztinnen und Ärzten und Pflegefachpersonen arbeiten. Dennoch können in seltenen Fällen Komplikationen auftreten, vor allem bei bestehenden Begleiterkrankungen oder anderen Risikofaktoren (siehe Seite 7). Deshalb werden vor der Operation Untersuchungen zur Risikoabschätzung durchgeführt. Körperlich belastbare Patientinnen/Patienten unterliegen ganz allgemein einem äusserst geringen Risiko.

Ist mir nach der Operation übel?

Übelkeit nach der Operation lässt sich nicht immer vermeiden. Wenn Sie bei einer früheren Operation schon einmal Übelkeit erleben mussten, teilen Sie das Ihrer Anästhesistin/Ihrem Anästhesisten im Vorgespräch bitte mit, damit wir durch die Auswahl der Narkosemedikamente Ihr Risiko für postoperative Übelkeit möglichst gering halten können.

Reicht die örtliche Betäubung für die Zeit der Operation aus?

Die Art und die Dosierung der Medikamente wird an die jeweilige Operation angepasst. Dadurch stellen wir sicher, dass die Betäubung während der ganzen Operationszeit wirkt. Sollte es dennoch nötig sein, ist ein Übergang von der Regionalanästhesie zur Allgemeinanästhesie während der Operation jederzeit möglich.

Kann es nach der Operation zu einer vorübergehenden Störung der Blasenfunktion kommen?

Nach einer rückenmarksnahen Regionalanästhesie ist dies möglich. Sie sollten daher bis zur vollständigen Rückkehr der Blasenfunktion nur wenig Flüssigkeit zu sich nehmen. Die Einlage eines Blasenkatheters ist gelegentlich unumgänglich.



SPITALREGION
RHEINTAL
WERDENBERG
SARGANSERLAND

Kontakt

Sekretariat Departement Anästhesie,
Intensivmedizin & Reanimation
T +41 81 772 56 51
anaesthesie@srrws.ch

Spitalregion
Rheintal Werdenberg
Sarganserland
Alte Landstrasse 106
CH-9445 Rebstein
T +41 71 775 81 00
www.srrws.ch

Spital Altstätten
F.-Marolanistrasse 6
CH-9450 Altstätten

Spital Grabs
Spitalstrasse 44
CH-9472 Grabs

Spital Walenstadt
Spitalstrasse 5
CH-8880 Walenstadt